Medienmitteilung

Oberwalliser Unternehmen nehmen KI-Prompts unter die Lupe

Der Herbstanlass des Wirtschaftsforums Oberwallis stand am Donnerstagabend im BioArk in Visp auf dem Programm. Rund 40 Personen aus der Wirtschaft setzten sich unter dem Motto «Sicher prompten. Mehr erreichen.» mit künstlicher Intelligenz im Unternehmensalltag auseinander – und erlebten den Einsatz verschiedener Werkzeuge hautnah mit.

Wie im vergangenen Jahr, als die interne Unternehmenskommunikation im Fokus war, setzte das Wirtschaftsforum Oberwallis (Wforum) auf das Format eines Themenabends. Im Zentrum stand dieses Mal generative künstliche Intelligenz (KI): Unter welchen Voraussetzungen lässt sie sich im Betrieb erfolgreich einführen, wie formuliert man gute Anweisungen – sogenannte Prompts – und wo liegen die Chancen für das eigene Unternehmen? Eingeladen waren die Mitglieder des Wforum und des Digital Impact Network (DIN).

«Das rege Interesse an diesem Thema zeigt, dass KI die Firmen in der Region auf Trab hält und viele Orientierung suchen. Mit dem Wirtschaftsforum können wir hier einen Mehrwert bieten und den Austausch fördern», betonte Renzo Cicillini, Wforum-Präsident und Standortleiter Lonza Visp. In seiner Einleitung beschrieb Cicillini KI als Mitarbeitenden, den die Unternehmen nie eingestellt haben, der aber trotzdem im Unternehmen arbeitet. Wie man ihn führen und nutzen kann, das wollte der Anlass aufzeigen.

Von den Grundlagen zum Praxisbeispiel

In zwei Referaten wurde das Thema aus unterschiedlichen Blickwinkeln beleuchtet. Michael Wegmüller von Artifact ordnete ein, wo die KI heute steht, klärte Begriffe wie generative KI und Prompt Engineering und ging auf Fragen der Datensouveränität, der Auswirkungen auf Arbeitsplätze und der Kosten ein. Als Take-away gab er den Anwesenden ein Prompting-Framework mit auf den Weg.

Jonas Walker von Ocom ging im zweiten Referat von unternehmerischen Fragen aus: Am Beispiel von Microsoft Copilot zeigte er, welche Rolle der digitale Reifegrad eines Unternehmens, eine saubere Datenstruktur, klare Richtlinien und Prompt-Bibliotheken spielen. Ebenso wies er auf die sogenannte Schatten-KI hin – den unkontrollierten Einsatz von KI-Tools durch Mitarbeitende, den Unternehmen im Blick behalten sollten.

Drei Workshops zur Vertiefung

Anschliessend wurde es praktisch: In drei Break-out-Sessions vertieften die Teilnehmenden einen Aspekt nach Wahl. Michael Wegmüller zeigte anhand eines Beispiels aus dem Marketing, wie sich mit einem Prompting-Framework eine Story entwickeln lässt – nach der Devise «KI nutzen, um KI besser zu nutzen». Jonas Walker führte in einer Live-Demo vor, wie Agenten, Prompts und konkrete Anwendungsfälle in Copilot funktionieren und wie dabei der Informationsschutz gewährleistet bleibt.

Und Dario Zenhäusern stellte mit Wireon eine regionale KI-Lösung vor. Die Erkenntnisse aus den Gruppen wurden danach im Plenum zusammengetragen.

Grundsätzlich zeigte sich, dass der Nutzen der KI weniger vom gewählten Tool abhängt als von den Rahmenbedingungen im Unternehmen. Wer klare Richtlinien festlegt, die Mitarbeitenden schult und bewährte Prompts teilt, holt mehr aus den Werkzeugen heraus – und senkt zugleich das Risiko, dass sensible Daten in falsche Kanäle gelangen. «Wichtig ist es, die rasanten Entwicklungen stetig im Auge zu behalten, sich darüber auszutauschen und die Vorteile der KI praktisch auf den Arbeitsalltag herunterzubrechen», erklärte Kevin Fux, Wforum-Geschäftsführer und Projektleiter beim Regions- und Wirtschaftszentrum Oberwallis (RWO).

Visp, 13.11.2026

Weitere Informationen

Kevin Fux │ Wforum-Geschäftsführer und RWO-Projektleiter │ 078 792 51 71